

Urwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Festtagen. Preis pro Woche 1 Sgr. 3 Pf. Inmate pro Viertel 2 Sgr. Diejenigen geehrten Abonnenten hier, welche die Urwähler-Zeitung sehr Morgens pünktlich zu erhalten wünschen, zahlen wöchentlich 3 Pf. Bezieher. Künftigals Preisens stelle man sich an die zunächst belegenden Postämter, den Inlande an die bekannten Expeditoren der des Postschiffs verlässigen Zeitungen zu wenden.

Nr. 53

Berlin, Mittwoch, den 3. März.

1852.

Die Bedeutung des englischen Minister-Programms.

Das englische Ministerium hat sein Programm vorgetragen. Wir halten dies für so außerordentlich wichtig, daß eine Betrachtung desselben und zur Pflicht wird.

Vor Allen ist es interessant wahrzunehmen, wie selbst die Tory's in England über die Militärmacht zur Sicherung der Ruhe und Ordnung im Lande denken. Der toryistische Ministerpräsident sagt:

„Zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung bedürfen wir keiner Militärmacht, einer regulären so wenig als einer irregulären. Sie ist gesichert durch die Ueberzeugung der Bürger von der Vortrefflichkeit der Institutionen, unter denen wir leben.“

Wir glauben, daß ein wichtigeres Wort nicht gesprochen werden kann, um dem erhabenen Staatsreiterthum des Festlandes zur Lehre zu dienen, wenn die Herren d. selben überhaupt noch zu lernen fähig sind. Man denke doch nur, daß selbst der höchste Adel in England in seinen Vertretern hier zu und spricht und uns sagt, daß zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung die „Ueberzeugung der Bürger“ hinreiche, und so das Militär überflüssig sei, sowohl das reguläre wie das irreguläre Militär. Aber der Tory nennt noch einen andern Schutz der Ruhe und Ordnung, nämlich „die Vortrefflichkeit der Institutionen.“ Wenn das festländische Staatsreiterthum dies sagen würde, so könnte man darunter verstehen, die vortreffliche Institution der Zensur, oder die herrliche Gründung des festländischen Belagerungszustandes. Die besessene Polizei, die diktiertendsten Gerichtshöfe, die Aufhebung der Grundrechte, das Verbot von Vereinen und Versammlungen, die Abstellung der Geschwornengerichte, die Ueberwachung jedes Bürgers durch geheime kleine Staatsretter, die Postkassen, die Eisenbahn-Kontrollen, die Ausweisung, die Konfiskationentziehung und

dergleichen Institutionen, von denen man wähnt, daß sie dem Festlande Europa's ein dauerndes Glück sichern. Der englische Tory-Minister kann aber all dies nicht damit bezeichnen wollen, vielmehr meint er grade das Gegentheil. Er behauptet, daß zur Ruhe und Ordnung in England grade Englands Institutionen beitragen, nämlich die Freiheit der Presse, die städtische Polizei, die Unabhängigkeit der Gerichtshöfe, die Grundrechte des Bürgers, die Freiheit der Vereine und Versammlungen, die Befestigung der Geschwornengerichte, die Unabhängigkeit des Engländers, die Entfernung jeder geheimen Spionage, die Unbeschränktheit im Gehen und Kommen, die Unverletzlichkeit des Heimatsrechts, die freie Konkurrenz, die Habens-Korpus-Akte, mit einem Wort: in England steht selbst der Tory all diese Güter der Freiheit nicht nur als ungefährlich für den Staat an, sondern er erkennt grade in ihnen den Schutz der Ruhe und der Ordnung.

Man sollte meinen, daß das jetzige englische Ministerium etwa von diesen Institutionen mit großem Lob willkommen geheißen ist; aber dem ist nicht so. Schwerlich ist irgend ein Ministerium mit größerer Opposition in den Zeitungen und Vereinen empfangen worden, als dieses, und selbst die Majoritäten der Parlamente sind demselben nicht feier. Wenn es trotzdem die englischen Institutionen vortrefflich nennt, so können wir mindestens das Eine daraus lernen, daß die englischen Tory's noch lange keine — Staatsretter sind!

Vielleicht aber dürfen europäische Regierungen hoffen, daß dieses Tory-Ministerium die Glückseligkeit, diese lebendigen Volkserfasser, die jeden europäischen Staat von England aus in die Luft sprengen, ausweisen oder wenigstens auspionieren lassen werde. Allein auch dies ist nicht der Fall. Der Tory-Minister, der die Institutionen Englands so sehr lobt, spricht von diesen wie folgt:

„Dank diesen Institutionen ist England immer — und der Himmel verhüte, daß es je anders werden möge! — das Ayl der Verbannten gewesen. Diese Verbannten haben aber meines Erachtens die Pflicht, das Gastrecht nicht zu mißbrauchen, keine Handlungen zu begehen, welche uns mit fremden Staaten verwickeln könnten. Ich halte es ferner für die Pflicht der Regierung, nicht sich so zu erniedrigen, daß sie ein System von espionnage oder surveillance — ich muß ein französisches Wort wählen — gegen die Flüchtlinge unterhält, von denen ein Mißbrauch des Gastrechts zu fürchten ist, um ihr Verhalten zu bewachen und von Schritten der Feindseligkeit, die sie vorbereiten, ihren Regierungen Kenntniß zu geben. Krieg gegen ihre Brüder zu führen, würde seitens dieser Personen ein Verbrechen sein, das nach englischem Rechte strafbar ist und bestraft werden müßte. Aber selbst um den Preis der Freundschaft fremder Mächte können wir nicht so weit gehen, den Gesetzen unseres Landes eine ungebührliche, elastische Anwendung zu geben.“

Wir sehen also, daß selbst die Lords in England noch lange nicht auf dem in Europa für gesinnungstreu gehaltenen Regierungs-Standpunkt stehen, wonach recht elastische Anwendungen von Gesetzen zu machen für die größte Staatsweisheit gilt. Die englische Regierung will nur „das Verhalten“ bewachen, das heißt, die Unternehmungen, aber nicht die Versammlungen und Aiden; sie will nur von den Schritten der Feindseligkeit den Regierungen Nachricht geben, will jedoch die Hershcheren und Spionagen den Espionen des Festlandes überlassen, die unter der Maske der Aiden nach England kommen und dort all die schrecklichen Pläne anzetteln, die sie für künftige Künge den betreffenden Regierungen verrathen.

Das Alles ist natürlich wichtig und lehrt uns eine Nation achten, die so befestigt ist in ihren festen Institutionen, daß selbst die unvollständigste Partei keinen Schritt auf der Bahn wagt oder wagen will, der auf dem Festland Europas die Befestigung der Staaten genannt wird.

Dies ist im Allgemeinen vom Gesichtspunkt der Ruhe- und Ordnungspolitik auch wichtig.

Wichtiger aber noch ist dies Programm in Bezug auf die auswärtige Politik.

Wie wir gleich bei der Ministerkrise vermuthet haben, erweist es sich, daß dieses Ministerium nicht in die innere englische Politik eingreifen gedenkt. Es will den Schutzwoll nicht durchsetzen aber auch nicht die Reformbill. Es will vielmehr die innern Fragen ruhen lassen und bittet „um Duldung und Schonung“, damit es seine Mission erfüllen könne.

Diese Mission ist aber vorerst nur die der äußerlichen Angelegenheit, und hauptsächlich die Salbung jener Frage, welche Bündnisse zu ergreifen oder anzunehmen sind, um Auslands Verbindung mit Frankreich unschädlich zu machen. Es ist die Frage des Krieges oder Friedens, der dieses Ministerium durch Verhandlungen vorerst vorbeugen will. Diese Rolle ist ihm Hauptache; die innern Angelegenheiten sind ihm deshalb sehr

nebensächlich. — Es ist uns also von größter Wichtigkeit, hier die Bestätigung dessen zu finden, was wir längst ausgeprochen, daß nämlich das jetzige englische Ministerium nur ein liebergangendes Ministerium ist, um vorerst die Kriegs- und Friedensfrage in Europa auf einige Monate vertagen zu können.

Berlin, den 2 März.

— Der heutige „St. Anz.“ enthält eine Reichsversammlung vom 10. Febr. 1852, betreffend die von den Regierungen zu machenden Vorschläge über eine den jetzigen Bedürfnissen und Anforderungen entsprechende Organisation der Elementarschulen.

— In der heutigen Sitzung der 2. Kammer hat der Finanzminister einen Gesetzentwurf über Erhöhung der Einkommen-Steuer eingebracht. Ferner hat der Minister erklärt, daß der König ihn ermächtigt habe, nach Vereinbarung mit den Zollvereinsstaaten die Eingangszollerhebung für Getreide bis Ende August d. J. einzustellen.

— Die Ausrückung der schleswig-holsteinischen Heile in die Dänen geht in diesen Tagen unter Vorbehalt der Rechte des deutschen Bundes vor sich.

— In Betreff der Grundlagen der mit dem Herzoge von Angoulême seitens der dänischen Regierung erfolgten Unterhandlungen erzählt man, daß dem Herzoge wobei seine Güter zurückgegeben werden, noch ihm und seiner Familie der Aufenthalt innerhalb der Grenzen des dänischen Gesamtstaates werden soll, und daß es die Absicht ist, allen seinen Beziehungen zu Dänemark, den Herzogthümern und dem königl. dänischen Hause durch Auszahlung einer Abfindungssumme ein Ende zu machen.

— In Königsberg ist man einer Falschmünzerei von Thalerklüden auf die Spur gekommen, welche sich unmittelbar an der russischen Grenze zu befinden scheint.

— In den Auswanderungs-Bezirken entwickelt sich eine Polemik gegen den Verwaltungs-Rath des Vereins zur Centralisation deutscher Auswanderer in Berlin, indem ihm selbst vom solchen, deren Verwandte in Brasilien auf den Gütern der fünf Grundbesitzer sich befinden, und sich daselbst wohl fühlen, vorgeschlagen wird, daß es unwahrscheinlich sei, daß die Auswanderer, die bei jenen 5 Grundbesitzern sich niederlassen, ein Leben wie die Sklaven führen müßten. Es wird gerathen gefragt, daß der Verwaltungsrath auch nicht die geringste Kenntnis haben müsse, daß er gegen die Auswanderer verfuhr abgewandt. Diese Artikel befinden sich in Nr. 19 u. 20 der allgemeinen Auswanderungs-Zeitung.

— Ein Ministerial-Arrest vom 6. Dez. 1851 befreit die Landwirthe, bei welchen der Mühlenbetrieb nur den Mehlens, die Landwirthschaft aber den Haupterwerbszweig bildet, von dem in der Verordnung vom 9. Febr. 1849 vorgeschriebenen Nachweis der Befähigung. Da die Mühlenbesitzer von den ihnen zugewandten Freiheiten vollen Gebrauch machen, so haben sich die Müller der Provinzen Brandenburg und Schlesien, welche hiezu einwilligliche Nachweise beibringen, zu einer unmittelbaren Eingabe an den König um Abstellung der vom Minister getroffenen Bestimmungen vereinigt.

— Zu der bevorstehenden Generalversammlung der hiesigen Auswanderer- und Unterstützungs-Kasse, der ein besonderer Regierungskommissar beizuwohnen wird, werden Einladungskarten, auf den Namen der Theilhabenden lautend, ausgetheilt worden.

— Dem Berliner Grundbesitzes-Verband gehören nach dem letzten Vierteljahrsbericht im Monat September 10,618 Mitglieder an, von denen nach Abrechnung der unmittelbaren Männer und Frauen, sowie der Fabrikarbeiter 6123 Gesellen sind. Der vom Stadtrath Koblenz gestiftete Gewerks-

Krankenverein zählt 12,057 Mitglieder, sämmtlich Gezeiten und 32 vertriebenen Gezeitenfamilien angehörig. 6010 Gezeiten (12 Gezeitenfamilien) halten besondere Regale und 384 Gezeiten (12 Gezeitenfamilien) haben keinen bestimmten Regal. Die Zahl sämmtlicher Gezeiten beträgt 24,574.

— Im April wird Hr. Marx wiederum um einen Gastrollenaktus auf der Friedrich-Wilhelms-Akademie hien hier eintreffen. Der treffliche Künstler wird in „Dienstpflicht“, „die beiden Klingensberger“, „Vorabendkanten“ (Mercedos) von Balzac und vielleicht noch als Schylock (Konfmann von Venedig) und Rhiphiopeles (Rufus) auftreten.

— In der am Sonntag fortgesetzten Sitzung des Lokalsvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen fand die Wahl des Vorstandes statt; derselbe besteht jetzt aus dem Herren: Dr. Walden, Ringe, Born, v. Solviani, Fischer, Kalisch, Kunde, A. Meyer und Franz Dauter. Dr. v. Solviani gab im Laufe der Sitzung mehrere Notizen über die Kruppen, über welche ein ausführlicher Vortrag von demselben im Laufe dieses Monats unter den vom Centralverein veranstalteten Vorlesungen zu erwarten ist. Die prospektive erste Kruppe ist bis jetzt noch nicht ins Leben getreten, weil die Königin der Straße, für welche Gegend sie bestimmt ist, kein passendes Lokal bot. Ihre Gründung steht jedoch in Oeffen bevor, ein Zeitpunkt, der zugleich wegen Beginn des guten Wetters das Einkommen der jungen Anstalt vor dem Nachtheile etwaiger Krankheitsfälle durch Gefährdung bei dem Ginz- und Hertransport der Kinder zu schützen verspricht. Unterseß hat sich die Sympathie, besonders in Frauenkreisen, der Idee so zuwandte, daß gleichzeitig die Errichtung einer zweiten solchen Anstalt vor dem Polizeirath Thore zu erwarten steht. Es existiren jetzt in Paris 17 — 18 Kruppen, im Département 5, in ganz Frankreich an 400; in England 4, sämmtlich in London; in Preußen 3 (die Zahl der Kruppen überhaupt ist relativ der der französischen gleich), in Holland 1, in Rom ebenfalls 1, in Pesth, Kopenhagen, Moskau, Mexiko, Leipzig und Dresden je Eine; in Oesterreich existiren 7, in Preußen, sowie überhaupt im übrigen Deutschland noch keine.

— In Hamburg sind die Anmeldungen von Auswanderern schon jetzt so zahlreich, daß die Schiffsbredes das Passagiergeld um 4 Thlr. auf den Kopf erhöht haben. Heute (2. März) ist das erste Schiff, „der Koloss“, mit deutschen Ausländern nach Rio Janeiro (Brasilien) abgegangen; in einigen Tagen werden der „Herdebor“ und der „Guttenberg“ nach ihrem Bestimmungsort New-York die Anker lichten. — In Bremen sollten am 1. März 3000 Auswanderer expedirt werden.

Die Polizeibeamte Schützengilde wird zur künftigen Hochzeitsfeier des Prinzen Karl (26. Mai) ein großes Schützengildefest veranstalten.

— Es ist bereits gemeldet, daß am 18. März d. J. eine Denkmäler aller denjenigen Militärpersonen verliehen werden soll, welche vom 1. März 1848 bis 1. Okt. 1849 in der Armee die Wunden getragen haben. Derselbe wird aus Erleichterung bestehen. Die Vorderseite der Münze enthält den Avers des Bundesadlers des Kaiserthums von Hohenzollern, nämlich Kreuz und Krone mit einem runden Wappenschild, auf welchem der preussische Adler mit der ihm umgebenen Krone. Vom Feld zum Meer" befindet sich. Auf der Rückseite befindet sich die Inschrift: „Friedrich Wilhelm IV. Seinen bis in den Tod getreuen Kriegern.“

Der Demobauernverein Zwirner aus Köln befindet sich seit einigen Tagen in Berlin. Im Verlaufe des kürzlichen Demobauernvereins und des hiesigen wird eine Verbindung angestrebt.

— In dem „Jahrbuch“ ist am 20. Februar Gebornen an die „Gedächtnis des Kaiserthums“ die Ankündigung, wann er in einem Nachschußjahre seinen Geburtsort zu sehen habe.

— Unter dem 28. Febr. sind Patente auf 5 Jahre erteilt worden: dem Maschinenbauern J. A. Schmidt in Berlin auf

eine Maschine zum Biegen und Abreiben der Seidenfäden, und dem Kaufmann W. Elliot zu Berlin auf eine Maschine, um Zucker vom Syrup zu befreien.

— Die Zurücklieferung der aus der K. Bibliothek entliehenen Bücher findet reglementmäßig vom 8. — 13. März statt.

— Wie man hört, werden hiesige Kaufleute bei den kommenden einer Aenderung der Währungsweise beirathen.

— Vor dem Kreisgericht wurde gestern und heute der im November v. J. abgetretene Prozeß gegen den ehemaligen Postkassen-Schall wegen des am Handelsmann Ebermann aus Lüben begangenen Raubmordes verhandelt. Der Prozeß wird noch mehrere Tage in Anspruch nehmen.

— Der Schneidermeister W. in der neuen Grüns. wohnhaft, ist seit Jahren Theilnehmer einer kleinen Gesellschaft, welche sich wöchentlich ein bis zwei Mal durch Gesang unterhält, und zu ihrer Ausbildung einen Lehrer hat. Als Montag Abend in der Wohnung des W. sich etwa 16 junge Leute, unter Leitung ihres Lehrers, durch Gesang unterhielten, erschienen Polizeibeamte, deren Führer erklärte, daß die Zusammenkunft, da sie eine religiöse Glaubens nicht nachgesucht, gesetzwidrig sei, und sie sich sofort zu entfernen hätten. Die Partituren und Notenbücher wurden in Beschlag genommen und eine Untersuchung in Aussicht gestellt.

Königsberg. Der in 1. Zustand wegen Verletzung des Konstitutions durch einen Artikel in der „K. Post.“ freigesprochene Prediger der freien Gemeinde ist in der 2. Zustand zu 3 Wochen Gefängnis verurtheilt worden.

Wagener. Nichtig ist in der Abhaltung eines Gottesdienstes der freien christlichen Gemeinde des nahen Dorfes Gensowegen am 29. Febr. durch Gensowegen verhindert worden. Er mußte noch am denselben Tage nach Wagener zurückkehren.

Hamburg. Durch die vereinten Mittel von Privaten wird hier ein dritter Volks-Kindergarten ins Leben gerufen werden, hauptsächlich mit der Bestimmung, die Kinder armer Leute namentlich durch aufzunehmen, eine passende Erziehung auf die vom Senat verordnete Aufzucht des Kindergartens Hoffmann, auf die dem Verein zur Erhaltung von Freiwohnungen auferlegten Beschränkungen, auf die Verschärfungen der Sonntagsgesetze, so wie auf das, was noch kommen wird. Am Montag fanden hier abermals verschiedene Handlungen statt, theils bei hiesigen, theils bei fremden Personen.

Nassau. Der Turnverein in Gießen ist aufgelöst worden. — Der Sonntag ist zum 10ten d. eintreten.

München. Die ungenügende, welche das Ministerium des Innern von den Kreisregierungen erhalten hat, lassen entnehmen, daß die materielle Welt sehr vieler Landbewohner nicht allein in Mitleiden sehr groß ist, sondern daß die nächste Zukunft auch für einige Theile von Oerften und von den daran grenzenden Oberpfalz Trauriges befehlen läßt.

München. Kein Tag vergeht ohne daß Massen von Auswanderern unsere Stadt passieren. Der Drang nach einer neuen Heimath ist so groß bei den Leuten, daß sie kein Bedenken tragen, nach ganz arme Kindern den Beschwerden einer Reise bei jähiger kalter Witterung auszuweichen. Die Zahl der am 26. und 28. Febr. hier eingelegten Auswanderer gibt einen ungefähren Maßstab für die Größe der vieljährigen Wanderlust; am 26. gingen aber 400 und am 28. gegen 250 Personen, meist Böhmerberger, Schweizer, Wälder, und letztendlich der mittellose Klasse bestehend, von hier nach Amerika ab.

Wien. Die Abänderung des Eisenbahngesetzes des österreichischen Eisenbahnvereins, hat im Jahre 1851 eine Vermehrung von 42 Meilen erhalten. Die Gesamtstrecke der deutschen Bahnen erstreckt sich jetzt auf 1034 Meilen, wovon 204 Meilen auf Oesterreich kommen.

Schweiz. Der Regierungsrath von Bern hat auf den

